

Arbeitsblatt 1

Formale Übereignungs- und Verpflichtungsgeschäfte

Gai. inst. 1, 119 f.

(119) *Est autem mancipatio, ut supra quoque diximus, imaginaria quaedam venditio; quod et ipsum ius proprium civium romanorum est. eaque res ita agitur: adhibitis non minus quam quinque testibus civibus romanis puberibus et praeterea alio eiusdem condicionis, qui libram aeneam teneat, qui appellatur libripens, is qui mancipio accipit, rem tenens ita dicit: „hunc ego hominem ex iure Quiritium meum esse aio isque mihi emptus esto hoc aere aeneaque libra“ deinde aere percutit libram idque aes dat ei, a quo mancipio accipit, quasi pretii loco. (120) Eo modo et serviles et liberae personae mancipantur. animalia quoque, quae mancipi sunt, quo in numero habentur boves, equi, muli, asini, item praedia tam urbana quam rustica, quae et ipsa mancipi sunt, qualia sunt Italica, eodem modo solent mancipari.*

(119) Die Manzipation aber ist – wie wir schon oben gesagt haben – eine Art von eingebildetem Kauf. Auch diese Rechts-einrichtung ist den römischen Bürgern eigentümlich. Und diese Angelegenheit wird auf folgende Weise vollzogen: Vor fünf geschlechtsreifen römischen Bürgern als Zeugen und außerdem einem weiteren mit demselben Status, der eine bronzene Waage hält und Waaghalter genannt wird, ergreift der, der durch Manzipation erwirbt, die Sache und sagt: „Ich erkläre, dass dieser Mensch nach dem Recht der Quiriten mein ist und er soll für mich gekauft sein mit diesem Kupferstück und mit dieser bronzenen Waage“. Dann schlägt er mit einem Stück Kupfer an die Waage und gibt das Stück Kupfer – gewissermaßen als Kaufpreis – dem, der durch Manzipation veräußert. (120) Auf diese Weise werden Sklaven und freie Menschen veräußert. Auch Tiere, die zu den Manzipationssachen zählen, wozu Rinder, Pferde, Maultiere und Esel gehören, ebenso wie städtische und ländliche Grundstücke, soweit sie zu den Manzipationssachen gehören, wie es für die italischen Grundstücke zutrifft, werden gewöhnlich auf dieselbe Weise durch Manzipation veräußert

Gai. inst. 2, 24 f.

In iure cessio autem hoc modo fit: apud magistratum populi romani vel praetorem vel apud praesidem provinciae is, cui res in iure ceditur, rem tenens ita dicit: „hunc ego hominem ex iure Quiritium meum esse aio“; deinde postquam hic vindicaverit, praetor interrogat eum, qui cedit, an contra vindicet; quo negante aut tacente tunc ei, qui vindicaverit, eam rem addicit; idque legis actio vocatur. hoc fieri potest etiam in provinciis apud praesides earum. (25) Plerumque tamen et fere semper mancipationibus utimur: quod enim ipsi per nos praesentibus amicis agere possumus, hoc non est necesse cum maiore difficultate apud praetorem aut apud praesidem provinciae agere.

(24) Die Abtretung vor Gericht aber wird auf folgende Weise vollzogen: Vor einem Magistrat des römischen Volkes, zum Beispiel vor dem Prätor oder dem Provinzstatthalter, ergreift der, dem vor Gericht abgetreten wird, die Sache und spricht: „Ich erkläre, dass dieser Mensch nach dem Recht der Quiriten mein ist“. Dann, nachdem er sein Recht geltend gemacht hat, fragt der Prätor den, der abtritt, ob er eine Gegenbehauptung aufstellt. Und wenn dieser verneint oder schweigt, spricht er die Sache zu und das nennt man eine Rechtshandlung (*legis actio*). Dies kann auch in den Provinzen vor den dortigen Statthaltern vollzogen werden. (25) Meistens jedoch und fast immer verwenden wir Manzipationen. Denn das, was wir selbst in Gegenwart von Freunden tun können, muss man nicht mit größeren Schwierigkeiten beim Prätor oder beim Provinzstatthalter erledigen.

Gai. inst. 3, 92 f.

(92) *Verbis obligatio fit ex interrogatione et responsione, velut dari spondes? spondeo, dabis? dabo, promittis? promitto, fidepromittis? fidepromitto, fideiubes? fideiubeo, facies? faciam. (93) Sed haec quidem verborum obligatio dari spondes? spondeo propria civium romanorum est; ceterae vero iuris gentium sunt, itaque inter omnes homines, sive cives romanos sive peregrinos, valent.*

(92) Das Schuldverhältnis aufgrund von Worten entsteht durch Frage und Antwort, zum Beispiel: Gelobst du, dass gezahlt wird? – Ich gelobe es. Wirst du zahlen? – Ich werde zahlen. Versprichst du? – Ich verspreche. Verbürgst du dich? – Ich verbürge mich. Bürgst du? – Ich büрге. Wirst du es tun? – Ich werde es tun. (93) Jedoch ist das Schuldverhältnis aufgrund der Worte: „Gelobst du, dass gezahlt wird? – Ich gelobe es“, den römischen Bürgern vorbehalten. Die übrigen Formen hingegen gehören dem Völkergemeinrecht an und sind daher im Verhältnis zwischen allen Menschen wirksam, unabhängig davon, ob sie römische Bürger sind oder Ausländer.